

Die Glocken von Ehrendingen

von Christoph Heldner

Wenn ich mit meinem Hund Frisby von Unterehrendingen nach Schneisingen laufe", erzählt mir die blinde Priska Meier aus Unterehrendingen, „habe ich verschiedene Anhaltspunkte, die mir den Weg weisen. Dazu gehören auch die Glocken. Da ich den unterschiedlich tönenden Glockenschlag der Kirchen der umliegenden Dörfer kenne, merke ich genau, in welche Himmelsrichtung ich laufe und auf welchem Abschnitt des Weges ich mich gerade befinde."

Für Priska Meier sind die Töne der Glocken eine Orientierungshilfe, andere ärgern sich über das Gebimmel. Wieder andere freuen sich an ihren Tönen, die in ihnen Gefühle von Heimat, Tradition, Feierlichkeit oder auch Trauer auslösen. Auf jeden Fall lohnt es sich, diese tönenden "Botschafter" einmal näher anzuschauen.

Geschichte der Glocken

Glocken haben ihren Ursprung wahrscheinlich in China. Sie tauchen dort vor etwa 4000 Jahren als Musikinstrumente und als tönende Symbolträger bei religiösen Handlungen auf. Auch in der Bibel ist bereits von Glocken und Schellen die Rede und zwar meistens in Zusammenhang mit dem Kult am Tempel.

Die Tradition, Glocken als Signalgeber im religiösen Bereich zu benutzen, blieb auch im Christentum bestehen, wenn auch am Anfang des Christentums wegen der Christenverfolgung an ein öffentliches Ertönen der Glocken nicht zu denken war. Wahrscheinlich haben dann koptische Mönche in Ägypten im 4. Jahrhundert n.Chr. die Glocken zum erstenmal als Ruferin zum Gebet öffent-

lich benutzt. Ab Beginn des 5. Jahrhunderts n.Chr. scheint das öffentliche Läuten von Glocken in Klöstern immer selbstverständlicher geworden zu sein.

Gebetszeiten im Kloster

5 Uhr: Matutin	15 Uhr: Non
6 Uhr: Prim	17 Uhr: Vesper
9 Uhr: Terz	19 Uhr: Komplet
12 Uhr: Sext	

Papst Sabinian (604-606) ordnete das Läuten der Glocken zu den sieben in den Klöstern üblichen Gebetszeiten auch ausserhalb der Klostermauern an. Vom Klang der Glocken sollten die verstreut wohnenden ChristInnen zum Gebet gerufen werden.

Erst mit der Christianisierung durch irische und schottische Mönche sowie durch verschiedene Edikte von Karl dem Grossen fand die Glocke in ganz Europa ihre endgültige Verbreitung.

Die Glocken der Agathakapelle

Wann genau die ersten Kirchenglocken in Ehrendingen geläutet haben, lässt sich nicht mehr eruieren. Es ist aber anzunehmen, dass sowohl die Agathakapelle in Unterehrendingen von Anfang an mindestens eine Glocke im Turm hatten.

Die erste genaue Datie-

rung liess sich auf der kleinen, 1956 eingeschmolzenen Glocke der Agathakapelle finden. Dort stand * 1596 + ANNO + DOMENNI (Im Jahre des Herrn 1596).

Eine etwas jüngere Glocke steht heute vor dem Eingang der Agathakapelle. Auf ihr sieht man zwischen Verzierungen Maria mit dem Kind, den Gekreuzigten, die Heiligen Verena und Margareta sowie eine von Lorbeerblattrreifen begleitete und von Rosetten durchsetzte Aufschrift. Übersetzt heisst sie: „Diese aus Verdienst Heiligen werden mit anbetendem Geist verehrt. Für deren Verehrung gibt Gott alle Güter. 1639 R"

Diese beiden Glocken ertönten bis 1956 vom Turm der Agathakapelle. 1956 wurden in einem festlichen Akt zwei neue, in der Aarauer Glockengiesserei Rüetschi hergestellte Glocken in den Turm gezogen.

Die grössere Glocke (95 kg / gestimmt auf den Ton fis") trägt das Bild Maria mit dem Kind und die Inschrift „AVE MARIA GRATIA PLENA" (Gegrüsst seist du Maria, voll der Gnade). Auf der Kleineren (57 kg / gestimmt auf den Ton a") ist die heilige Verena abgebildet. Die Inschrift auf ihr lautet „SANKTE VERENA ORA PRO NOBIS" (Heilige Verena bitte für uns).



Einzug der Glocken für die Agathakapelle in Unterehrendingen

Bäckerei – Konditorei

Marktgasse 6
5304 Endingen
Tel. 056 242 11 49
Fax 056 242 18 14

Dorfstrasse 13
5422 Oberehrendingen
Tel. 056 221 54 93

Chämi-Beck
Aare-Center
5312 Döttingen



- Partybrote
- Exklusive Torten
- Dessertbuffets
- Grosse Auswahl an Spezialbrot
- Geschenkideen die Freude machen

Elektro

Flückiger

Frei AG

Geht Ihnen ein Licht auf?

Schmidhofstrasse 2
5422 Oberehrendingen
Tel. 056/222 05 01
Fax 056/222 05 45

www.elektro-flueckiger.ch

Birmenstorf, Fistsibach, Oberrohrdorf, Oberehrendingen



Die Glocken der Pfarrkirche

Informationen über das frühere Geläute der Pfarrkirche St. Blasius in Oberehrendingen sind leider nicht vorhanden. Die erste genaue Datierung geht deshalb ‚nur‘ ins Jahr 1900 zurück. Damals wurde festgestellt, dass die drei grösseren Glocken Sprünge aufwiesen. Des-



Die kleinste Glocke der Pfarrkirche

halb beschloss die Kirchgemeinde, die Kirche mit einem neuen, ebenfalls in der Glockengiesserei Rüetschi in Aarau gegossenen Geläute auszurüsten, was am 30. Juni 1901 mit einem grossen Fest geschah.

Die grösste Glocke (1265 kg / gestimmt auf E) zeigt Jesus am Kreuz. Beim Kreuz steht eine Frauengruppe. Die Inschrift lautet: „GLORIA PATRI ET FILIO ET SPIRITUI SANCTO“ (Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste).

Die zweite Glocke (795 kg / gestimmt auf G) zeigt die Szene Maria Verkündigung und die Inschrift: „AVE MARIA, GRATIA PLENA, DOMINUS TECUM“ (Gegrüsst seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir).

Die dritte Glocke (535 kg / gestimmt auf A) zeigt rechts das Bild des Kirchenpatrons Blasius und links das des zweiten Kirchenpatrons, des heiligen Franz

Xaver. Die Inschrift auf dieser Glocke lautet: „IN NOMINE MEO SUPER AEGROS MANUS IMPONENT ET BENE HABEBUNT“ (In meinem Namen werden sie Kranken die Hände auflegen, und diese werden gesund werden. Mt 16,18). Die kleinste Glocke (315 kg / gestimmt auf C) zeigt ein Schutzengelbild. Ihre Inschrift lautet: „ANGELUS DEI COMITETUR VOBISCUM“ (Der Engel Gottes begleite euch! Tob 5,21).

Beiern, Schlagen, Läuten

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Glocken zum Tönen zu bringen. Den meisten unbekannt ist z.B. das BEIERN. Beim Beiern wird nicht die Glocke sondern der Klöppel hin und her bewegt. Gebeiert werden Glocken vereinzelt in Deutschland.

Eher im Süden (z.B. im Tessin) angesiedelt ist jenes besondere Läuten, bei dem die Glocke beim Schwingen jeweils seitlich angehalten wird. Im Zusammenspiel mit den andern Glocken gibt diese Art des „Läutens“ fast den Eindruck eines Glockenspiels.

Bei uns werden die Glocken geschlagen und geschwungen. Der GLOCKENSCHLAG erfolgt mit einem Eisenhammer von aussen an den Saum der Glocke. Die beiden kleinen Glocken der Pfarrkirche werden jede Viertelstunde geschlagen. Die Stunden schlägt der Hammer an der grossen Glocke. Der Glockenschlag in der Agathakapelle folgt andern Gesetzen: Zur halben Stunde werden beide Glocken je einmal geschlagen, der Stunden schlag erfolgt an der grossen Glocke.

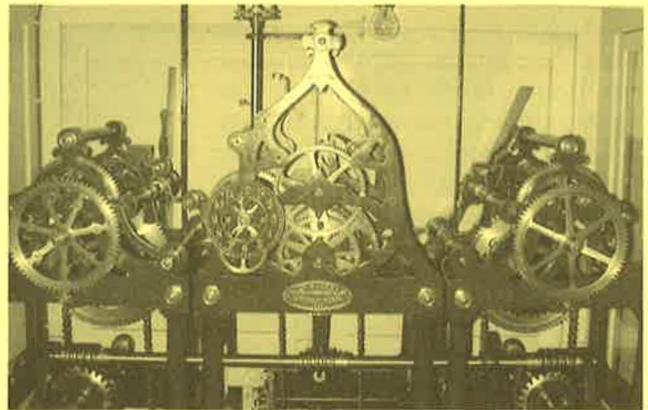
GELÄUTET werden die Glocken durch das Hin- und Herschwingen der ganzen Glocke. Der Klöppel schlägt rechts und links

an den Innensaum, was im Verlaufe der Zeit zu kräftigen Abnützungen führt. Wird der Ton dann zu sehr verändert, so werden die Glocken leicht gedreht.

GELÄUTET werden die Glocken einerseits zu den täglichen Gebetszeiten. Als Gebetszeiten wurde seit Jahrhunderten die klösterliche Tradition übernommen, wobei ausserhalb der Klöster nur die drei grossen Gebete Anklang fanden. Deshalb läutet es um 6 Uhr zum grossen Morgengebet (nur in Oberehrendingen), um 15 Uhr zur Zeit der Todesstunde Jesu (in Unterehrendingen aus unbekanntem Gründen um 16 Uhr) und um 19 Uhr zum grossen Abendgebet. In der Pfarrkirche wird für diese Gebetszeichen die drittgrösste Glocke benützt, in der Agathakapelle kommen beide Glocken hintereinander zum Einsatz.

Etwas aus der Reihe tanzt das Geläute von 11 Uhr. Es ist das Angelusläuten. In der Agathakapelle gibt es dabei von der Art des Läutens keinen Unterschied zum Gebetszeitläuten, in der Pfarrkirche wird um 11 Uhr die zweitgrösste Glocke benützt. Als der Kindergarten noch um 11 Uhr endete, wurde gleichzeitig in vielen Kindergärten vor dem Nachhausegehen das „Elfi-Glöggli-Lied“ gesungen:

S'Elfi Glöggli lüet scho
jetz isch d'Zyt zum heizue go.
Uf em Wäg nöd umestoh
und nid wie nes Schnäggli go.



Das Uhrwerk aus dem Jahre 1929



- Oel und Gasfeuerungen
- Brennerservice
- Heizungsservice
- Steuerungen
- Reparaturen aller Marken

Niklaus Frei
5424 Unterehrendingen
www.frei-heizung.ch

Telefon 056 221 51 05
Fax 056 221 51 06
Natel 079 354 95 55
info@frei-heizung.ch



LAUBE
Ofenbau
Cheminéebau
Plattenbeläge GmbH

Matthias Laube
eidg. dipl. Hafnermeister

Tel. 056 222 79 17
Fax 056 221 56 67
Natel 079 455 84 72
www.laube-ofenbau.ch

GELÄUTET werden die Glocken andererseits auch als Einladung zu den Gottesdiensten. Die zwei kleinen Glocken rufen zu Gebeten und zu Gottesdiensten am Werktag Das gesamte Geläute kommt bei Beerdigungen, Trauungen und Sonntagsgottesdiensten zum Zug. Ebenfalls mit allen Glocken wird der Sonntag eingeläutet, am Samstag um 17 Uhr. Zu unterschiedlichen Zeiten läutet die kleinste Glocke vor einer Taufe und die grösste bei einem Todesfall.

Antrieb

Geläutet werden unsere Glocken heute elektrisch, in Oberehrendingen seit 1946 und in Unterehrendingen seit 1957. Die Löcher, durch welche die Seile von den Glocken bis zum Boden geführt wurden, sind im Turm der Pfarrkirche und in der Decke der Agathakapelle noch zu sehen. Sie sind Zeugen, wie wohl hie und da beim Läuten von Hand manch ein Bub von der Glocke in die Höhe gezogen wurde. Schön muss das Läuten von Hand im nostalgischen Rückblick gewesen sein, aber missen möchte den elektrischen Antrieb heute wohl niemand.

Auch die beiden Kirchturmuhren und damit der Glockenschlag sind inzwischen elektrifiziert und mit einer Computersteuerung ausgerüstet. Nur das alte mechanische Uhrwerk im Turm der Pfarrkirche (Herstellungsjahr 1929) träumt vielleicht von alten Zeiten, als die Sakristanin noch jede Woche in den Turm stieg, um das Uhrwerk aufzuziehen. Heute darf das alte Uhrwerk zwar das Bewegen der Uhr und das Schlagen der Stunden noch ausführen, gesteuert aber wird es von der Funkuhr in Neuenburg und die Energie dafür bezieht es aus der Steckdose.

Den vollständigen Text und alle Fotos finden Sie auf der Homepage des Pfarramtes: <http://www.pfarrei-ehrendingen.ch/orte/glocken/glocken.htm>

Aus dem Archiv: Die Brückenwaage

von Paul Kläusler und Irène Brogli

Auf dem Parkplatz des Rest. Hirschen steht sie: die Brückenwaage. Seit wann besteht sie? Wer betrieb sie? Wann wurde hier zum letzten Mal ein Wagen mit Obst gewogen? Um auf diese Fragen Antwort zu erhalten, sind wir mit unserem Gemeindeschreiber Markus Schneider ins Gemeindearchiv hinuntergestiegen und haben uns in die alten Chroniken vertieft.

Die erste Eintragung über die Brückenwaage datiert aus dem Jahre 1899. Im Januar wurde der folgende Text im Protokollbuch festgehalten:



Die Brückenwaage beim Rest Hirschen

Willi Beat z. Hirschen in OberEhrendingen anerbietet hiermit der Brückenwaagegesellschaft von Ober-

Ehrendingen auf seinem Baumgarten beim Dorfweiher eine Brückenwaage zu erstellen und stellt derselben das nötige Land für die Waage und für die Zu- und Abfuhrwege der Brückenwaagegesellschaft unentgeltlich und ohne weitere Entschädigung für 50 Jahre zur Verfügung.

Das Land gehört jedoch allzeit dem Eigentümer Beat Willi und kann die Waagesellschaft nie Eigentumsrecht dafür ableiten.

Es verpflichtet sich der Unterzeichnete, in der Nähe der Waage niemals Waren abzulagern, wodurch freie Zu- und Abfuhr zur Waage und für die Waage selbst ein Hindernis wäre.

Diese Verpflichtung soll ins Fertigungsprotokoll der Gemeinde Oberehrendingen eingetragen werden und bei einem allfälligen Verkauf des Grundstückes bei Pfandrechtsbestellung als bestehendes Servitut vorge-merkt werden.

Signiert wurde dieser Eintrag am 15. Januar 1899 von Beat Willi als Eigentümer des Grundstückes, vom damaligen Gemeindeammann Dominik Frei und vom Fertigungsaktuar Karl Frei.

Bei einem Nachlass im Jahre 1909 stiessen wir wieder auf die Brückenwaage. Ein Josef Frei auf Kalberweiden hinterliess darin seinen Erben unter anderem 3 Stammanteilscheine auf die Brückenwaagegesellschaft Ehrendingen mit einem Gesamtwert von 300 Franken.

Ein Jahr später findet eine Handänderung der Liegenschaft zum Hirschen statt. Davon ist auch die Brückenwaage betroffen. Beat Willi



Fehlmann AG Baden

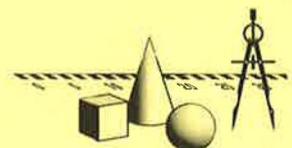
Bedachungen und Fassadenbau

Werner Pigatto
Geschäftsführer

Mellingerstrasse 37 / Postfach 258
5400 Baden
Telefon 056 222 24 22
Telefax 056 221 59 07
Natel 079 370 22 05
E-Mail zimmermann@bluewin.ch

THOMSEN + LUDWIG ARCHITEKTURBÜRO

- Planung und Projektleitung
- Neubauten
 - Umbauten
 - Sanierungen
 - Baufinanzierungsplanung



Kirchweg 1
5422 Oberehrendingen

Tel. 056 222 38 80
Fax 056 222 38 81